

**Zeitschrift:** Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri  
**Herausgeber:** Historischer Verein Uri  
**Band:** 14 (1908)

**Artikel:** Pergamenturkunde im Chortürmchenknopf des Klosters Seedorf  
**Autor:** Helbling, Magnus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-405517>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

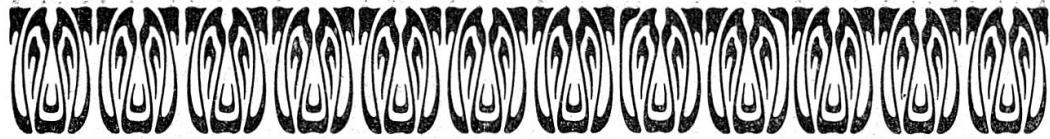
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Pergamenturkunde im Chortürmchenknopf des Klosters Seedorf.

Von P. Magnus Helbling, O. S. B., Beichtiger in Seedorf.

Im September 1907 mußte das Chortürmchen des Klosters Seedorf restauriert werden. Hierbei kam im Türmchenknopf eine Pergamenturkunde von 1637, also aus der Zeit des schauerlichen 30jährigen Krieges (1618—48), zum Vorschein. Die Urkunde fand sich ursprünglich im Turmknopf der alten Seedorfer Klosterkirche, der Vorgängerin der jetzigen herrlichen, in italienischem Renaissancestil aufgeführten Klosterkirche. Diese heutige Klosterkirche verehrt als Baumeister den gelehrten Pfarrer Scolar in Bürglen († 16. Dez. 1707), der auch den Choraltar verehrte; bezahlt wurde sie vom frommen Pfarrhelfer Barmettler in Beckenried († 19. Juli 1703) und konsekriert wurde sie von Fürstabt Maurus von Roll aus Einsiedeln, welches schon damals das Visitatoramt in Seedorf ausübte. Die Konsekration fand statt am 31. Oktober 1700, nicht wie man bisher annahm und wie selbst am Chorbogen zu lesen ist am 21. Oktober 1699. Die Richtigkeit des Kirchweih-Datums, 31. Oktober 1700, geht hervor aus dem noch im Stiftsarchiv zu Einsiedeln befindlichen Tagebuch des damaligen Einsiedler Konventualen P. Josef Dietrich, † 1704. Den Fürstabt Maurus von Roll selbst fand man am 29. August 1714 vom Schlag gerührt tot in seinem Schlafzimmer zu Seedorf. Er hielt eben Visitation im Kloster Seedorf. Aus der in Rede stehenden Pergamenturkunde geht auch hervor, daß die Seedorfer Äbtissin M. Cäzilia Zumbach schon 1637 ihres Amtes waltete, während Egbert Friedrich von Mülinen in seiner *Helvetia Sacra* II. B. Seite 90 — 92 ganz irrtümlich als Wahljahr der Äbtissin Cäzilia Zumbach erst das Jahr 1661 aufstellt.

Und nun der Wortsaut der nicht interesselosen Pergamenturkunde:  
 „Kundt sey u. zu wüssen, daß, nachdem im Jahr von der gnadenreichen Geburt Christi 1636 durch starkhen Fön- und Sturmwind das Kreuz sambt dem Knopf dieses Thurns (gemeint ist der alte Turm) umgebrähet u. uff eine Sehnen getrueckt, auch beneben der hölzine Oberbauw (des Turms) also beschaffen, daß durch einflicssung des Regen- u. Schnewassers das getrömt (vielleicht das Balkenwerk oder die hölzerne Trommelfellbekleidung) dermassen zerfäulet, daß zu besorgen, das ganze Tach möchte etwan von dem Sturmwind ein u. abgeworfen werden, ist man verursachet worden, des Hochgefirtes Helm, Tach u. Glockenstuel abzuheben u. nach erhöhter Maur ein ander Tach, Helm u. Knopf u. Kreuz uffzurichten. Welches geschehen u. angefangen im zu End strichenden 1636er Jahr, vollendet aber u. das Kreuz uffgesteckht den 21. Januar 1637 am Fest der hl. Jungfrau u. Marthrin Agnetis. — Selbiger Zeit ward die Röm. katholische Kirche regiert von dem allerheiligsten Vatter u. Bapst Urbano VIII., die konstantische (Kirche) aber von dem hochwürd. Fürsten u. Herrn Herrn Johannes Erbtruchſeß von Wolsegg u. Waltburg. Dieses Gotteshauses Visitator war der hochehrw. Herr Zodokus, Abte des Gotteshauses Muri. Wohlwürdige Abbtissin dieses gegenwärtigen Gotteshauses war die wohlrwürdige, christliche, andächtige Frau M. Johanna Cäzilia Zum Bach, gebürtig von Zug, Priorin Frau M. Elisabeth Renner von Ursulen. Das übrige Convent waren die F. F. M. Justina Buggli, M. Marella Stäfen, M. Magdalena zum Brunnen, M. Benedikta Troger, M. Regina Lusser, M. Franziska Zürcher u. Schwöster Anna M. Bürkli, so alle von Uri, aufgenommen (Laien) Schwöster Anna, so uß Luzernerbiet. Das Röm. Reich wurde regiert von Ferdinand II. Des Gotteshauses wolverordnete Herrn Protektoren waren die wohledlen, ge strengen, wolwesen Herrn Herrn Johann Henrich Zum Brunnen von Leuenstein, Ritter, Medicinae Doctor u. Altlantamann zu Uri; Herr Joh. Peter von Röll, Ritter, der Zeit Landtammann zu Uri; der weise Herr Jakob Gamma des Rats zu Uri.

Es war zu diser Zeit große Empörung im Röm. Reich, daß nit allein ganz Deutschland (ußgenommen die Eidgenossenschaft), sondern auch Frankreich u. Italia mit Krieg u. Unfrieden angezündt u. gebrunnen, die ußere Länder als Schwaben, Franken, Elsäß, Beyern etz. ganz verhergt u. verderbt, die Einwohner derselben theils durch Todschlag, theils Hungers u. fürnemlich durch Pestilenz dermassen gemindert, daß uff etlich Mehl Wegs nichts Lebendiges zu finden, die Theurung sich auch in die

Gydgenossenschaft erstreckt u. ein Mütt Kernen zu Luzern dieser Zeit ohngefähr bis in 14 u. 15 Münzgulden verkauft worden, ein Maaf Wein in Würthhäusern umb 16 ſ (1 schilling), ein Stein Unten umb 36 ſchlg. geben worden. In Summa: Ein sehr betrübter Stand der katholischen Kirche war zu dieser Zeit, daß wir treulich wünschen u. von Gott pitten, daß diejenigen, so dieses lesen werden, ein besseres genießen.

Scripsi ego F. Franciscus Eysenschlögl, des Gottshauses Ysnh im Allgöw (Allgäu) Profef, St. Benedicti Ordens, derzeit unwürdiger Caplan des lobwürdigen Gottshaus Seedorf: ob combustum Ysnense Monasterium ac tumultum Suedici Belli Exul. Act. 21. Januar 1637."

Das Benediktinerstift Ysnh, im Donaukreis von Württemberg, dem der Verfasser dieser Urkunde angehörte und der im 30jährigen Kriege, nachdem offenbar die Schweden sein Stift in Brand gesteckt, im Stift Seedorf eine Zuflucht fand, fiel wie so viele andere schöne Benediktinerabteien 1803 der Säkularisation zum Opfer.

Die Urkunde aber findet sich nun wieder wohlverwahrt im erneuerten Chortürmchenknopf des Klosters Seedorf.

